

Die Presse in der Zeit der Nazi-Herrschaft

Prora – Im Dokumentationszentrum Prora wird morgen um 16 Uhr die Ausstellung „Zwischen den Zeilen? Zeitungspressen als NS-Machtinstrument“ eröffnet.

1934 verkündete Adolf Hitler: „Die Presse ist ein Erziehungsinstrument, um ein Siebzug-Millionen-Volk in eine einheitliche Weltanschauung zu bringen.“ Zu diesem Zeitpunkt hatten freiwillige „Selbstgleichschaltung“, Verfolgungen und Verbote, Kontrolle und wirtschaftliche Monopolisierung die Presse schon zu einem weitgehend willfährigen Instrument der NS-Politik gemacht. Doch der Anschein von Pressefreiheit und Meinungsvielfalt sollte gewahrt werden. Einstmals berühmte liberal-bürgerliche Flaggschiffe des Journalismus wie das Berliner Tageblatt durften weiter erscheinen, Hetz- und Kampfblätter wie „Der Angriff“ oder „Der Stürmer“ blieben die Ausnahme. Der Großteil der Zeitungen wirkte weniger durch ideologische Indoktrination, sondern eher zwischen den Zeilen. Gerade in ihrer scheinbaren Harmlosigkeit – in den Sport- und Lokalnachrichten, im Feuilleton oder Fortsetzungsromanen – erzeugten sie eine Fraglosigkeit, die wenig Raum für Brüche und Zweifel ließ. Die Ausstellung zeigt die Inszenierung der „Volksgemeinschaft“ durch die Medien, während Juden, andere Minderheiten und Andersdenkende immer massiver diskriminiert wurden. In den Jahren des Krieges gaben die Zeitungen trotz deutlicher Niederlagen vor, der Sieg sei nach wie vor sicher. Welche Denk- und Handlungsspielräume blieben für kritische Journalisten und Leser, inwieweit war ein Schreiben und Lesen zwischen den Zeilen möglich? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach.

● **Ausstellungseröffnung** morgen um 16 Uhr, Doku-Zentrum Prora, Block III



Ines Klatt (47) aus Göhren nimmt Peter Dieball in der Praxis von Ärztin Carola Burwitz Blut ab. „Sie ist die beste Schwester der Welt“, sagt der Patient über die Frau, die seit 2010 als nichtärztliche Praxisassistentin Kranke zu Hause besucht.

Foto: Maik Trettin

Schwester Ines ist für ihre Patienten immer auf Achse

Die Göhrenerin war 2010 die erste Insulanerin, die sich zur nichtärztlichen Praxisassistentin qualifizierte. Seitdem fährt sie zu Hausbesuchen quer über Rügen.

Von Maik Trettin

Garz – Sie heißt nicht Agnes und ist auch nicht auf einem Moped namens „Schwalbe“ unterwegs. Ines Klatt fährt im knallgelben Citroen zu ihren Patienten in und um Garz. Ansonsten macht sie vieles, was auch die „Schwester Agnes“ im gleichnamigen Defa-Streifen im Dörfchen Krumbach getan hat: sich um die Leute kümmern, sie medizinisch versorgen – und zuhören. Die 47-Jährige Rügänerin war 2010 die erste Arzthelferin der Insel mit der Zusatzqualifikation „nichtärztliche Praxisassistentin“. „Ich möchte sie nicht mehr missen“, sagt ihre Chefin, die niedergelassene Hausärztin Carola Burwitz, vier Jahre später.

Die Medizinerin unterhält die einzige Hausarztpraxis in der Stadt. Früher gab es hier mal zwei Ärzte, und die hatten auch schon genug zu tun. Während sich die Zahl der Praxen auf eine reduzierte, stieg in den vergangenen Jahren gleichzeitig der Altersdurchschnitt der Bevölkerung in Garz und Umgebung. Viele sind darauf angewiesen, dass die Ärztin zu ih-

nen kommt. „Aber allein schaffe ich die ganzen Hausbesuche gar nicht“, sagt Carola Burwitz. Nicht nur ihr geht es offensichtlich so. Vor Jahren wurde deshalb das AGnES-Projekt gestartet, in dem Krankenschwestern und Arzthelferinnen so weitergebildet wurden, dass sie bestimmte einfache Aufgaben bei Patientenbesuchen vor Ort übernehmen können. Im offiziellen Sprachgebrauch wurde aus „AGnES“ später die schon erwähnte nichtärztliche Praxisassistentin. Eine Idee, die nicht nur bei Carola Burwitz und ihrer Mitarbeiterin Ines Klatt Anklang fand, sondern auch bei den Patienten.

Kein Wunder: Schwester Ines lebt zwar in Göhren, stammt aber aus Garz. Viele der älteren Patien-

ten kennen sie noch von früher und haben Vertrauen zu der eher zurückhaltenden Frau. „Ines hat einen Draht zu den Leuten“, sagt die Ärztin voller Respekt. Im Gespräch mit der Schwester beim Hausbesuch tauen viele Patienten eher auf, als wenn sie in der Praxis der Ärztin gegenüber sitzen und von ihren gesundheitlichen Problemen berichten sollen. Und auch wenn sie nicht reden: „Ines merkt ganz schnell, wenn mit einem Patienten etwas nicht stimmt“, lobt Burwitz.

Blutdruck messen, Blut abnehmen, Verbände wechseln, die Wundversorgung, Impfungen, Beratungen für Patienten und Angehörige oder Schulungen für insulinpflichtige Diabetiker – um all das kümmert sich Ines Klatt bei ihren

Hausbesuchen relativ selbstständig. Diagnosen wie ein Arzt stellt sie nicht. Aber nach ihrer Hausbesuchstour geht sie die Fälle mit der Hausärztin durch und erzählt, was ihr bei wem aufgefallen ist. Sollte sie beim Hausbesuch selbst einmal unsicher sein und etwas bemerken, was sich die Ärztin unbedingt selbst ansehen muss, kann sie sofort per Telefon Bescheid geben.

„Das entlastet ungemein“, sagt Carola Burwitz, die sich natürlich weiter um alle Patienten kümmert, aber einen Teil der Routineaufgaben abgeben kann. Von Bergen über Altfähr bis Zudar ist Ines Klatt mit dem gelben Citroen zu den Kranken unterwegs. Die sind mit der Betreuung offenbar sehr zufrieden. „Die Patienten freuen sich, wenn sie ins Hausbesuchsprogramm mit Schwester Ines aufgenommen werden“, sagt Carola Burwitz. Ihre „nichtärztliche Praxisassistentin“ will weitere Fortbildungen nutzen, um die Patienten noch umfassender versorgen zu können. Die scheinen mit ihrer „Ines“ schon jetzt sehr zufrieden zu sein. „Sie ist die beste Schwester der Welt“, schwärmt der Garzer Peter Dieball.

Name stammt von der Filmfigur Agnes

Die Abkürzung AGnES steht für „Arzt-entlastende gemeindenaher E-Health-gestützte systemische Intervention“. Das Modellprojekt lief von 2005 bis 2008 in vier ostdeutschen Bundesländern. Der Name orientiert sich an der Filmfigur der Gemeindegeschwester

Agnes, gespielt von Agnes Kraus in einem Defa-Fernsehfilm von 1975. Dort ist die resolute Frau auf einer Schwalbe zu den Patienten im ländlichen Krumbach unterwegs. Aus AGnES wurde 2009 die „nichtärztliche Praxisassistentin“.

Mit der Feuerwehr in den Freizeitpark

Middelhagen – Die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Middelhagen sind am 25. Oktober zu einem Ausflug in den Hansapark Sierksdorf in der Nähe von Lübeck eingeladen. Für diesen kostenlosen Ausflug können sich auch andere interessierte Teilnehmer melden, heißt es in einer Pressemitteilung des Middelhagener Wehrführers David Masuch.

Zu der Tour hat Harald Vorberg, Mitglied des Feuerwehrfördervereins Middelhagen, eingeladen. Er spendete bereits in der Vergangenheit jährlich 1000 Euro für die Jugendarbeit der Middelhagener Wehr. „In diesem Jahr möchte Harald Vorberg seine Unterstützung der Jugendarbeit weiter ausbauen“, wird Wehrführer Masuch in einer Pressemitteilung zitiert. Die Freude über dieses Angebot sei bei den Kindern riesig gewesen.

Jugendliche zwischen 9 und 17 Jahren, die sich einen Einblick in die Jugendfeuerwehrarbeit verschaffen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Interessenten können sich direkt an den Jugendfeuerwehrwart Henry Hellfeier (☎ 01 76/96 47 91 42) oder an den Wehrführer David Masuch (☎ 01 62/1 38 85 22, per E-Mail an david.masuch@t-online.de) wenden.

● **Weitere Informationen** unter www.feuerwehr-middelhagen.de

CDU-Kandidaten stellen sich vor

Baabe – Bürgermeisterkandidat Hartwig Diwisch und die Kandidaten für die Gemeindevertretung der CDU des Ostseebades Baabe für die Kommunalwahl am 25. Mai stellen sich heute vor und laden zu einer Informationsveranstaltung ein. Diese findet um 19 Uhr im „Strandhotel“ Baabe (Strandstraße 24) statt.

IN KÜRZE

Beratung über B-Plan „Alte Försterei“

Middelhagen – Der Bebauungsplan „Alte Försterei“ beschäftigt morgen die Gemeindevertreter von Middelhagen. Die tagen ab 19 Uhr in der Kurverwaltung. Es gibt eine Einwohnerfragestunde.

Wandern auf den Spuren der DDR-Geschichte

Hiddensee – Was an Spuren aus der DDR-Geschichte auf der Insel Hiddensee noch zu finden ist, können Besucher des „söten Lännekens“ bei einer Wanderung mit Marion Magas erfahren. Die Autorin spricht auf der Tour durch Vite und Kloster über Saisonarbeit, das Badeleben und die Künstlerzene.

● **Treff** 10.30 Uhr am Sanddorneck

VOR 100 JAHREN

Patziger spenden für Rotes Kreuz

Patzig – Das „Rügensche Kreis- und Anzeigebblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 14. Mai 1914: Am Roten-Kreuz-Tage wurde auch im hiesigen Kirchspiel zum goldenen Jubiläum des Roten Kreuzes großes Interesse entgegen gebracht. Acht junge Mädchen hatten sich dadurch an diesem Tag bereitwilligst in den Dienst der edlen Sache gestellt, daß sie hier im Ort sowohl, als auch in der Umgegend eine Sammlung ausführten, die einen Ertrag von über 100 Mark ergab. Am Abend des Tages nahmen an einer größeren Veranstaltung im Ehrke'schen Lokal hieselbst außer den Ortsbewohnern auch die meisten Landherrschaften des Kirchspiels teil. Mit dem genannten Betrag und der am Abend durch Eintrittsgeld und Verkauf von Blumen, Postkarten, Bildern usw. erzielten Einnahmen konnte an das Rote Kreuz 200 Mark aus dem Kirchspiel Patzig abgeführt werden.

Anzeigen

ÖZ ticket

Für Konzerte, Sport, Shows und Theater.

Erhältlich in Ihrem **ÖZ-Service-Center**, unter shop.ostsee-zeitung.de oder unter **0381 38303017**

*Es gilt der nationale Tarif, entsprechend Ihres Festnetz- oder Mobilanbieters, bei einer Festnetz-Flatrate ist das Gespräch kostenfrei

Mitteilungen/Termine

ÄRZTLICHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS
Simone Piecha + Beate Lilienthal
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Rügener Ring 35
 Tel. 038392/32800
 Praktische Ärztin
 Fachärztin für Kinderheilkunde
 18546 Sassnitz
 Fax: 038392/32806

Liebe Patienten, wir möchten unsere Praxisorganisation für Sie ab sofort neu regeln, damit es in Zukunft kürzere Wartezeiten gibt. Ab dem **19.5.** findet täglich eine Akutprechstunde statt.

Akutschprechstunde:
täglich 8:00-9:00 • Montag & Donnerstag 17:00-18:00Uhr

Terminsprechstunde:
täglich 10:00-12:00Uhr

Montag & Donnerstag 18:00-19:00 • Mittwoch 14:00-16:00Uhr

Wie gewohnt finden Montag, Mittwoch und Donnerstag die Mütterberatungen, Impfungen sowie Vorsorge statt.

Notfälle werden sofort versorgt!
Ihr Praxisteam

Kamine und Kachelöfen

FRÜHLINGSWOCHEN - JETZT Vorteile sichern!

FEUERSTÄTTEN VON HARK
- ohne Filter: sehr gut
- mit Filter: noch besser

ALLE Feuerstätten erfüllen selbstverständlich die Anforderung der aktuellen Bundesimmissionschutzverordnung!

TESTSIEGER
Stiftung Warentest
Der sauberste Kaminofen
Stiftung Warentest, Heft 11/2011: „Eine durchweg gute, umweltschonende Verbrennung schaffen von den 14 Kaminöfen nur ein einziger: der HARK 44 GT mit Staubfilter“

KAMINE DIREKT VOM HERSTELLER

Mit Keramik-Feinstaubfilter
HARK ECO

20% auf ALLE Kachelöfen, Kamine und Kaminöfen*
GRATIS zu jedem Kamin und Kaminofen erhalten Sie ein digitales Holzfeuchtemessgerät sowie ein Starterset mit „Knackholz“. (Nur gültig solange der Vorrat reicht!)

bis zu **50% auf Ausstellungs-, Lager- u. Messegeräte***
*ausgenommen Angebote und reduzierte Ware

HARK Die Nr. 1 im Kamin- und Kachelofenbau
Hark GmbH & Co. KG, Hochstraße 197-213, 47228 Duisburg

HARK Ausstellungen:
18069 Rostock (Alt Reutershagen), Braesigplatz 1 (an der B 105), Telefon (03 81) 4 00 51 65
23554 Lübeck, Fackenburg Allee 39 - 41, Telefon (04 51) 4 00 59 01
19061 Schwerin, Ellerried 3, Telefon (03 85) 7 73 33 75
17034 Neubrandenburg, Demminer Straße 5, Telefon (03 95) 4 50 47 45
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr, Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

GRATIS +++ GRATIS +++ GRATIS
176-SEITIGER KATALOG und Angebotsflyer mit Preisen unter: www.hark.de oder gebührenfrei unter (0800) 2 80 23 23.
BUNDESWEIT AUSSTELLUNGEN!